

Offener Brief

An den
Landeshauptmann
Herrn Franz Voves



Österreichisches
Kuratorium
für Fischerei und
Gewässerschutz

Dachverband österreichischer
Fischereivereine und Angler

Breitenfurter Straße 333-335
A-1230 Wien
E-mail: office@oekf.at

Betrifft: geplantes Kraftwerk Koppentraun/Ausseeerland

Sehr geehrter Herr Landeshauptmann!

Obwohl sich die breite Öffentlichkeit gegen dieses Kraftwerk ausgesprochen hat und obwohl alle Fakten dagegen sprechen ist dieses Projekt sichtlich noch immer nicht vom Tisch.

Wie wir in diesem Zusammenhang bereits betont hatten, gibt es in Österreich nur mehr ganz wenige völlig naturbelassene Flussstrecken. Die Koppentraun ist eine der schönsten davon. Es liegt in der Verantwortung unserer Generation, diese letzten "Juwale" zu schützen und für kommende Generationen zu erhalten.

Das Schlimmste ist, dieses Projekt ist ökologisch mehr als bedenklich. Unsere über 70 Mitgliedsvereine haben genug Erfahrung mit Restwasserstrecken, um beurteilen zu können, dass die erhöhte Zahl von Niedrigwasser-Tagen den Flusscharakter entscheidend beeinträchtigt und zwangsläufig zu verstärkter Algenbildung und Versiltung führt, mit entsprechend negativen Folgewirkungen auf die Lebensgemeinschaft im Wasser.

Zusätzlich zu den ökologischen Aspekten möchten wir Sie aber darauf hinweisen: **Wenn ein Gewässer in der Saison an vielen Tagen ein künstlich herbeigeführtes Niedrigwasser führt, wird es für die Angelfischerei unattraktiv.** Dafür nimmt kein Fliegenfischer Anfahrtswege von 400 km oder mehr in Kauf, solche beeinträchtigten Reviere finden sich überall zur Genüge.

Der potentielle Beitrag zur Sicherung der Energieversorgung Österreichs ist absolut unbedeutend. Es mag sein, dass das Kraftwerk für den Betreiber profitabel ist. Aber wenn man die Gesamtauswirkungen auf die Region berücksichtigt, ist es auch ökonomisch ein Unsinn.

Wir müssen unsere Argumente wiederholen. Stellen Sie sich bitte die Frage: Wieviele Arbeitsplätze würde das Kraftwerk, wenn es fertig ist, in die Region bringen? Und wieviele Arbeitsplätze im Tourismus gehen verloren, wenn nur 20% der Fliegenfischer, Paddler und Wanderer ausbleiben, die jetzt deswegen ihren Urlaub in der Region verbringen, weil sie dort noch eine der ganz seltenen naturbelassenen, "wilden" Flussstrecken vorfinden?

Die Bevölkerung des Ausseeerlandes und ihre politischen Vertreter haben sich deutlich genug gegen dieses Projekt ausgesprochen, weil sie mit Recht viel mehr Schaden als Nutzen befürchten. Kann es wirklich sein, dass die steirische Landesregierung zugunsten ökonomischer Interessen eines einzelnen gegen den erklärten Willen der betroffenen Region ein Projekt genehmigt, das ökologisch fragwürdig und gesamtökonomisch ein Verlust ist?

Wir fordern Sie auf dieses Projekt endgültig zu stoppen.

KR Dkfm. Volkmar Hutschinski
im Namen des ÖKF-Vorstands